

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 70.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 19. Juni

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Oberamts Horb ist auch in der Gemeinde Mühlen die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

Das Verladen von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf den Eisenbahnstationen Altheim, Horb und Mühlen ist bis 28. ds. Mts. verboten.

Nagold, den 15. Juni 1894.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

[1] Nagold, 18. Juni. Die hiesige Feuerwehr hielt gestern Nachmittag eine Hauptprobe ab, bei der die erstmaligen Uebungen mit der mechanischen Rettungsleiter von Magirus besonders Interesse erregten; obwohl von der zu ihrer Bedienung bestimmten und eingelebten Mannschaft nur wenige anwohnen konnten, somit größtenteils nicht geübte Feuerwehrleute dieselbe bedienten, giengen die verschiedenartigen Manipulation selbst auf dem schwierigen Terrain in der hintern Gasse gut. Es zeigte sich hierbei, daß man mit dieser Leiter, vermöge der leichten Lenkbarkeit derselben, überall beikommen und auch dem elektrischen Leitungsnetz ausweichen kann und daß die Feuerlöschgerätschaften um ein sehr wertvolles Stück bereichert worden sind, daß wenn die Mannschaft mit demselben vollständig vertraut ist, im Ernstfalle — den aber Gott verhüten wolle — sehr gute Dienste leisten kann. Die Spritzversuche auf der 16 Meter langen Leiter ergaben das gewiß manchen auffallenden Resultat, daß sogar die Hydranten noch einen sehr ausgiebigen Wasserstrahl lieferten. Die Gesamtübung verlief präzis und machte insbesondere die Gewandtheit und Ruhe, mit der alles von statten ging, insbesondere die Thätigkeit der Schlauchleger einen guten Eindruck. Das Schauspiel hatte eine große Menge Neugieriger herbeigezogen. Die nach der Uebung im Waldhoringarten stattgefundenen musikalische Unterhaltung war gut besucht und die Teilnehmer waren von den Leistungen der Musikkapelle recht befriedigt.

+ Haiterbach, 17. Juni. Eine Anzahl junger Leute vertrieb sich heute Nachmittag die Zeit u. a. auch mit Pistolenschießen. Dies sollte für den 15jähr. Schreinerlehrling Ch. S. verhängnisvoll werden. Durch unvorsichtige Handhabung der geladenen Pistole ging diese los und zerschmetterte ihm die linke Hand dermaßen, daß der 2. und 3. Finger ihm herausgenommen werden mußte. Der Unglückliche hat nun einen Denktzettel auf Lebenszeit.

Von der oberen Nagold, 15. Juni. Gestern fand in Ebhausen die erste Hauptkonferenz in diesem Jahr unter Leitung des Bezirkschulinspektors, Hrn. Stadtpfarrer Dietrich in Nagold statt. Außer sämtlichen ständigen und unständigen Lehrern und Lehrerinnen nahmen auch verschiedene Geistliche des Bezirks an derselben teil. Der erste Teil der Tagesordnung war eine musikalische Aufführung, bei welcher außer einigen gemischten Chören einige Männerchöre gesungen wurden, und zwei jüngere Lehrer erwiesen sich durch den Vortrag gediegener Orgelstücke als gute Orgelspieler. Die eigentlichen Verhandlungen eröffnete Herr Bezirkschulinspektor Dietrich mit Gebet. Hierauf folgte eine Lehrprobe von einem ständigen Lehrer mit 13jährigen Schülern über das Lutherlied: „Ein feste Burg.“ In trefflicher Weise verstand es der Lehrer, mit der Entwicklung des Gedankenganges im Lied die wichtigsten Ereignisse aus der

Reformationszeit den Kindern vor die Augen zu führen. Ein weiterer Gegenstand der Verhandlung war die Besprechung von 15 Leisfäßen über den Wert und die Behandlung des Kopfrechnens. Manches Interesse hat die Besprechung der Sähe, und die Behauptung von Rein, wonach dem Kopfrechnen der Vorzug von dem Tafelrechnen gebühre, fand manche eifrige Verteidiger, aber nicht minder kampfesmutige Gegner.

Freudenstadt, 14. Juni. Der des Mords an dem Forellenhirt Sachmann im Schorrenthal mitverdächtige Räuber Widmann von Schorrenthal wurde aus der Haft entlassen, der Sohn des Ermordeten dagegen ins Untersuchungsgefängnis nach Rottweil geliefert.

Tübingen, 15. Juni. In letzter Woche hielt der außerordentliche Professor der naturwissenschaftlichen Fakultät Dr. Seubert im Festsaal der Universität seine Antrittsvorlesung über: „Die chemischen Elemente“. Redner schloß seine höchst interessanten Ausführungen mit den Sätzen: Ost liegt die Schranke des Erkennens näher als wir uns eingestehen wollen. Die Chemie hat zwar tausende von organischen Stoffen hergestellt, aber keinen der „den Odem des Lebens“ in sich trägt, noch immer ist die Lebenskraft, die jene zwingt, sich zu Protoplasm und Zelle, der Grundbedingung alles Lebens zu ordnen, uns ein Geheimnis. Auch wenn das Leben in all seinen Ausprägungen erklärt sein würde, wenn zur Einheit der Kraft die Einheit des Stoffes gefügt und beide als gleichen Ursprung erkannt wären, so blieben sie doch in ihrer Unerforschbarkeit und Unvernichtbarkeit ebenso umfaßlich und wunderbar als die Unendlichkeit des Raums und die Ewigkeit der Zeit. Etwas Naturwissenschaft entfernt von der Religion, sehr viel Naturwissenschaft führt zu ihr zurück.

Stuttgart, 15. Juni. Wie von Jagdfreunden allseitig bestätigt wird, ist der erste Satz Hasen in diesem Jahr sehr gut davongekommen. Ob dies auch mit dem zweiten Satz der Fall sein wird, bleibt abzuwarten, da die Nässe der letzten Zeit demselben geschadet haben dürfte.

Stuttgart, 15. Juni. Für die definitive Besetzung der durch den Tod des Pr. Dr. Faust erledigten Organistenstelle und Chordirektorstelle an der Stiftskirche ist, wie das „N. L.“ hört der seitherige Stellvertreter, Mittelschullehrer H. Lang, (bisher verwendet bei den Musikprüfungen in den Lehrerseminaren), in Aussicht genommen.

Durch den raschen Schluß des württ. Landtags hat die erste Kammer die Schulgesetznovelle nicht mehr durchberaten können. Der Kommissionsbericht lag bereits fertig vor; da aber die Regierung versprochen hat, dieselbe Vorlage gleich wieder dem neuen Landtag vorzulegen und in dieselbe eine Bestimmung aufzunehmen, wonach die finanziellen Wirkungen dieser Vorlage vom 1. April 1894 an eintreten sollen, so wird den Volksschullehrern, vom Warten abgesehen, ein tatsächlich finanzieller Schaden nicht erwachsen; denn, daß der künftige Landtag diese Vorlage annehmen wird, ist zweifellos.

Ulm, 16. Juni. Gestern abend wurde der verhaftete Schächter Bernheim aus der Untersuchungshaft entlassen. Die Verdachtsgründe erwiesen sich nicht als ausreichend, eine förmliche Anklage gegen ihn zu erheben.

Pforzheim, 15. Juni. Die Typhusepidemie nimmt fortwährend zu. Gestern waren 50 Neuerkrankungen zu verzeichnen. Zur Zeit werden 160 Personen ärztlich behandelt.

Karlsruhe, 14. Juni. (Zweite Kammer.) Kirchenpolitische Anträge des Zentrums. Die Gallerie und Logen sind gedrängt gefüllt. In einstündiger Rede legt Berichterstatter Pfarrer Wacker die gestellten Forderungen von seinem Standpunkt der Freiheit und Gerechtigkeit dar und betont scharf den inneren Zusammenhang der 3 Anträge: Orden, Missionen, geistliche Vorbildung. Diese Forderungen werden sich immer wiederholen und in erster Reihe trage die Regierung die Schuld, wenn sich nicht jetzt in beiden Kammern eine Mehrheit finde. — Kiefer (n.l.) erklärt, mit Unrecht wolle Wacker als Vertreter aller Katholiken hier auftreten mit einem Pathos der Vorwürfe unter Drohungen. Die lath. Kirche stehe nicht auf dem Boden der Duldung, noch viel weniger ihre Orden. Nach dem Siege von Königgrätz habe Kardinal Antonelli ausgerufen: jetzt geht die Welt unter! Der Redner erinnert an den Auspruch des württ. Depart.-Chefs Rämelin über die Angriffsstellung der lath. Kirche. Der Staat hat das Recht und die Pflicht der Sicherung des Friedens der Bekenntnisse und auch der bad. Staat werde dieses Recht niemals aufgeben. In der Frage der wissenschaftlichen Vorbildung kämpfe die lib. Partei zu Gunsten der Geistlichkeit und ihres segensreichen Wirkens. — Staatsminister Noff erklärt, die Regierung lehne die Zentrumsanträge bezüglich der Orden und der Vorbildung ab und betrachte die Zulassung der Missionen gleichsam als eine Vorprobe für die Zulassung der Orden.

Liegnitz, 15. Juni. Infolge der hier vorgekommenen Typhusfälle wurde beschlossen, das Königsgrenadierregiment nach dem Barackenlager in Lerchenberg bei Glogau einzuquartieren. Bis jetzt kamen 70 Erkrankungen vor.

Friedrichsruh, 15. Juni. Gegenüber Meldungen über ein angeblich ungünstiges Befinden des Fürsten Bismarck wird in der „Allg. Ztg.“ festgestellt, daß derselbe, abgesehen von zeitweise auftretenden Gesichtschmerzen, sich vortrefflich befindet und täglich, selbst bei Regenwetter, zwei längere Spaziergänge unternimmt. Unrichtig ist ferner, daß der Fürst absoluter Ruhe bedürftig sei. Täglich sind Gäste in Friedrichsruh, denen er sich in heiterster Laune widmet; nur der Empfang von Massendeputationen wird vermieden. Die Reise nach Varsin ist nur verschoben worden, weil der Fürst bei dem andauernden Regen kein Bedürfnis nach Varsins Abgeschiedenheit empfindet.

Zur Frage des neuen Zeitungsgebühren-tarifs berichtet die „Rdn. Volksztg.“: Der vor ungefähr einem halben Jahr von der Postverwaltung zur Einführung vorgeschlagene Tarif (10 pSt. vom Einkaufspreis, 25 s pro Exemplar und Woche Jahresgebühr u. s. w.) hat die Billigung des Reichsschatzamtens nicht gefunden, weil er zu einer Mindereinnahme von ungefähr einer Million Mark geführt haben würde. Die Reichspostverwaltung hat zu jenem Tarifentwurf das Moment der Gewichtermittelung hinzugefügt und bei Aufstellung der Gebührensätze berücksichtigt, und zwar in der Weise, daß jede Zeitung für jedes Kilogramm der der Post übergebenen Zeitungsexemplare 20 s zu zahlen haben soll. Mit der Grundidee dieses Vorschlags haben sich Bayern und Württemberg einverstanden erklärt. Die angestellten Ermittlungen nach der voraussichtlichen finanziellen Wirkung des neuen Tarifs sollen ergeben haben, daß die Post bei diesem Tarif aus dem in Frage kommenden Titel eine Mehreinnahme von zwei Drittel des jetzigen Betrages haben würde.

Berlin, 12. Juni. Zur Erleichterung der Ju-

fanterie-Ausrüstung soll u. A. auch ein leichtes Seitengewehr dienen. Da das früher schon einmal eingeführte Seitengewehr kleinerer, dolchähnlicher Form sich nicht bewährt hat, sollen Versuche mit Wiedereinführung des Bajonnetts gemacht werden. Zur Probe sind davon in der königlichen Gewehrfabrik zu Spandau 400 Stück angefertigt und an Truppenteile vorausgeschickt worden. Das Bajonnet ist ungefähr halb so leicht, als das jetzige Seitengewehr. Die Entscheidung darüber, ob die neue Waffe endgültig eingeführt werden soll, wird bis zum Herbst getroffen werden.

Berlin, 14. Juni. Nachdem die ersten Versuche während der letzten Herbstmanöver, die Fahrräder in militärischen Gebrauch zu nehmen, befriedigend ausgefallen sind, sind dieselben nunmehr endgültig in der Armee zur Aufnahme gekommen. Im laufenden Etat sind 100 000 M. für diesen Zweck ausgeworfen. Nach den von der Heeresverwaltung aufgestellten Grundsätzen sollen die Fahrräder dienen auf dem Marsche zur Verbindung zwischen den einzelnen Gliedern der Marschsicherung, bei den Vorposten zur Uebermittlung von Meldungen zwischen den einzelnen Vorposten. Im Quartier sind die mit Fahrrädern versehenen Mannschaften zu jeder Art des Ordonanzdienstes bestimmt. In großen Festungen haben die Radfahrer den Meldedienst vollständig zu übernehmen und die Kavallerie zu ersetzen.

Berlin, 15. Juni. Die große deutsche landwirtschaftliche Ausstellung wird von allen Seiten als vorzüglich gelungen bezeichnet. Der Stand der landw. Produktion hat in Treptow sich als ein glänzender erwiesen. Die freihändlerischen Zeitungen, die bis vor kurzem noch den Landwirten mit dem vortrefflichen Rat an die Hand gingen, sie möchten nur noch tüchtig lernen und ihre Betriebsweise verbessern, sind zu dem Eingeständnisse genötigt, daß auf der Ausstellung „hohe Intelligenz, gediegenes Können und zielbares Streben“ in die Augen sprangen. Man verändert darum die bisherige Taktik ein wenig und sagt: wie kann man bei solchen Resultaten klagen! Man rät ferner den deutschen Landwirten, sie möchten nur alle solche Musterwirtschaften einrichten, wie sie die Aussteller zu betreiben scheinen, dann würde von einer landwirtschaftlichen Notlage nicht die Rede sein. Welcher Humbug! Was die Produktion für Ausstellungszwecke kostet, müßten doch die Handelsinteressenten am besten wissen! Wäre an den ausgestellten Produkten der Erzeugungswert und daneben der Verkaufswert bemerkt gewesen, dann hätten die Herren Freihändler die „Unterbilanz“ leicht selber berechnen können. Hat nun aber die deutsche Landwirtschaft entgegen den freihändlerischen Behauptungen gezeigt, daß sie Vorzügliches zu leisten vermag, so ist dadurch nachgewiesen, daß die Produktionsbedingungen für die Landwirte doch sehr traurige sein müssen, wenn davon Abstand genommen werden muß, diese Höhe der Leistungen durchweg zu erreichen oder auf dieser Höhe zu bleiben.

Berlin, 15. Juni. Der Ersatz der südwestafrikanischen Schutztruppe ist gestern in Berlin eingetroffen und hat in der Stärke von 13 Unteroffizieren, 200 Gefreiten und Gemeinen im städtischen Ordonanzhause in der Neuen Königstraße Quartier genommen. Die Mannschaften sind durchweg Kavalleristen, den verschiedensten Regimentern angehörig und auf fünf Jahre — bisher nur für vier Jahre — dem Kolonialdienst verpflichtet. — Die Einkleidung der Leute erfolgte im Laufe des gestrigen Tages; sie erhalten vier Uniformen, davon drei Anzüge für den Kolonial-Infanteriedienst, sowie einen Reiteranzug aus leichtem Gummistoff in hellgrauer Farbe. Die Reiterstiefeln ähneln den Samaschen unserer Infanterie; sie sind aus gelbem Leder, die Reitschäfte werden an den Stiefeln angeschnallt. Am Freitag Mittag verläßt die Abteilung Berlin und begibt sich nach Cuxhafen, von wo sie nach zweitägigem Aufenthalt nach ihrem neuen Bestimmungsort eingeschifft wird. Dort wird der Ersatz, bevor er der Schutztruppe im Innern des Landes zugeteilt wird, wohl im Infanteriedienst ausgebildet werden; die Kämpfe des letzten Jahres in Südwest-Afrika haben die Erfahrung gezeitigt, daß bei dem bergigen und hügeligen Terrain des Damaralandes durchaus leichte Fußtruppen verwendet werden müssen.

Kiel, 14. Juni. Der Kaiser trifft am 22. Juni hier ein und nimmt am Bord der Yacht „Hohenzollern“ Wohnung.

Oesterreich-Ungarn.

Troppan, 15. Juni. In den Kohlengruben Johann und Franziska des Grafen Larisch in Karwin erfolgten gestern nacht mehrere Explosionen infolge schlagender Wetter. Ein Ingenieur und über 150 Bergleute sind tot. Die Grube geriet in Brand, die Ventilatoren sind zerstört. Die Bergung der Leiche ist vorläufig unmöglich. — Die heute früh eingefahrene Rettungsmannschaft ist gleichfalls verloren. Die Verluste schwanken zwischen 180 bis 200 Mann. Das Unglück ist das größte, welches bisher im Ostrauer Revier stattfand.

Ostrau, 16. Juni. Die Schuld an dem Karwiner Grubenunglück wird einem Arbeiter zugeschrieben, der beim Bohren im Gestein Sprengschüsse abfeuerte. Sämtliche Schächte und Ventilatoren sind jetzt geschlossen, um den Brand durch Luftabfluß zu ersticken. Bis dahin ist die Bergung der Leichen unmöglich.

Pest, 14. Juni. Die Magnaten, die dem Wunsche des Königs, daß sie für die Zivilehe-Vorlage im Oberhaus stimmen möchten, nachkommen wollen, sind heute zu einer Versammlung beim Grafen Adar Andrássy erschienen, um einige Unteranträge zu besprechen. Sie baten die Regierung, einen Minister zur Beratung zu entsenden, damit die Regierung diese Anträge kennen lerne.

Italien.

Aus Florenz wird von einem doppelten Raubmord berichtet: Vier unbekannte Verbrecher schlichen sich in die Wohnung des auf dem Lande weilenden reichen Mosaikhändlers Vosi. Sie erwürgten dort einen alten Bedienten und überfielen hierauf das siebzehnjährige Stubenmädchen Rosa Galletti, welche sie durch eine übergeworfene Schlinge töteten. Hierauf beraubten sie die Kasse, welcher sie Geld und Kostbarkeiten im Werte von 80 000 Lire entnahmen.

Lercara (Sizilien), 14. Juni. Alle Schwefelgruben sind geschlossen. Die Bergleute essen auf den Feldern vor Hunger Gras. Maueranschläge in Favara fordern zur Revolution auf.

Serbien.

Belgrad, 16. Juni. „Objel“ sagt: Die Reise des Königs nach Konstantinopel habe eine große politische Bedeutung. Wahrscheinlich sei, daß der Sultan Serbien dieselben Konzessionen, wie Bulgarien machen werde.

Kleinere Mitteilungen.

Wildberg, 14. Juni. Ein sehr gefährlicher Räuber wurde dieser Tage hier unschädlich gemacht. Es mögen wohl gegen hundert lebende Wesen sein, die er in letzter Zeit unerbittlich dahin gemordet, Meister „Reineke“ nämlich. Straßenwart K. hörte nachts in seinem Viehstalle, in dem zugleich die Hühner untergebracht sind, ein verdächtiges Geräusch, ging hin und fand den Ruhestörer schon mitten in der Arbeit. Weil K. vorsichtigerweise alle Ausgänge verschlossen hatte, so konnte der Fuchs nicht entkommen und wurde nach zweifelhafte hestiger Gegenwehr, wobei er förmliche Clownskünste entwickelte (er sprang an den Wänden hinauf und über die Kuh hinweg wie ein Ferkelhund), mit der Mistgabel erlegt. (S. B.)

Stuttgart, 13. Juni. Zwei Briefmarder, junge Burschen, im Alter ca. 15 Jahren, wurden vor einiger Zeit auf dem hiesigen Bahnhof ertappt und werden wohl binnen kurzem vor Gericht erscheinen. In einigen Brieftaschen hatten die Burschen Klebstoff bei sich, mit welchem sie die Briefeinhüllung auf dem Hauptbahnhof beschmiereten, so daß die eingelezten Briefe daran kleben blieben und von den Briefmardern gleich wieder herausgezogen werden konnten. Die Briefe wurden sodann geöffnet und auf etwaigen Geld- oder Markenhalt untersucht, um sodann größtenteils vernichtet zu werden. Auf diese Manipulationen, die auch in verschiedenen hiesigen Postämtern verübt wurden, kam ein Postbeamter auf dem Hauptbahnhof infolge einer ihm mündlich vorgebrachten Beschwerde, es möge der Briefeinwurf gereinigt werden. Derselbe ertappte nach längerem Aufpassen die beiden Briefmarder und bewirkte deren Verhaftung. Bei einem derselben sollen noch eine große Anzahl Briefe vorgefunden worden sein. Dem Vernehmen nach sollen nicht nur an diesen Briefeinwürfen der Postämter, sondern auch an allen Briefkästen der Stadt technische Aenderungen angebracht werden, welche eine Wiederholung derartiger Klebstoff-Operationen unmöglich machen sollen.

Kirchheim u. L., 16. Juni. Zu dem am 21. Juni beginnenden Wollmarkt sind bis jetzt 4000 Zentner gelagert, durchaus von den Produzenten beigegeführte Wolle. Zu noch vielen, teils großen Partien sind Plätze bestellt, so daß auf eine Gesamtzufuhr von ca. 6000 Ztr. gerechnet werden darf. Die Wäsche ist im allgemeinen eine schöne.

Großbottwar, 12. Juni. Gestern mittag soll, wie der „V. Bote“ berichtet, eine Schauspielerbande, die in Singenburg bivallierte, mit den dortigen

Bürgern Streit angefangen und dieselben übel zugerichteten haben. Die Schauspieler sollen mit Säbeln und anderen Mordwaffen darauf losgegangen sein. Der erste Feuerwehrgang von Kleinspach wurde zu Hilfe gerufen. Als die Bande merkte, daß sie unterliegen müsse, nahm sie nach verschiedenen Richtungen hin Reißaus, ihre ganze Habe im Stich lassend. Drei konnten bis jetzt eingefangen werden.

Vom Lonethal, 11. Juni. Ein Akt der Rohheit wurde in der Nacht vom 26. auf 27. Mai und den folgenden Nächten verübt, indem auf der Marlung Lonsee an 7 Stellen größere Mengen ungelöschten Kalks in das Fischwasser geworfen wurden, so daß eine Masse Forellen zu Grunde gingen. Dem in Lonsee stationierten Landjäger Schuon ist es inzwischen gelungen, des Thäters habhaft zu werden. Derselbe will die That verübt haben, um seinem eigenen Fischereibezirk mehr Fische zuzutreiben.

Letzten Sonntag Nachts sah ein in Ueberlingen übernachtender Omnibusfutscher von Stockach beim Heimwege nach seinem Quartier einen Betrunknen auf der Straße liegen. Mit den Worten: „den Mann kann man doch nicht so liegen lassen“ wollte er ihn aufheben, erhielt aber sofort einen Messerstich in den Leib. Während man den schwer Verwundeten nach dem Spital verbrachte, wurde der Messerheld, ein auf den Reuthehöfen bediensteter Senn aus Bayern, zunächst durch eine gehörige Tracht Prügel zum Bewußtsein und dann in Gewahrsam gebracht, wo er seiner Strafe entgegensteht.

Neu-Ulm, 15. Juni. Ein frecher Ueberfall wurde gestern abend in der Nähe des Augsburgers Thors auf ein etwa 13jähriges Mädchen, die Tochter des Gastwirts Wolf verübt, der glücklicherweise verhindert wurde und mit Festnahme des Unmenschen endete. Derselbe heißt Franz Xaver Hened und ist ein Fabrikarbeiter aus Gänzburg. Der Vorgang ist folgender: Das Mädchen schob ein Kinderwägelchen mit einem kleinen Kind auf der Straße gegen die Bahnlinie vor dem Augsburgers Thor, als es rechts von der Straße im Glacis einen Mann bemerkte, der es anrief und herbeizuloden suchte. Das Mädchen bog aber flüchtig links ab in einen Feldweg ein, da es wußte, daß seine Mutter und seine Schwester, von einem Roggenfelde verdeckt in der Nähe arbeiteten. Der Strolch ging nun dem Mädchen mit offenem Taschmesser nach und erreichte es, als die Mutter auf die Hilferufe des Mädchens herbeieilte und unbemerkt hervortrat. Auf die Frage, was er wolle, drang der Unhold auf die Frau ein, die ihn aber mit ihrer Schaufel abwehrte. Inzwischen waren die Hilferufe auch in der Wolschen Wirtschaft gehört worden. Herr Wolf eilte herbei und ließ dem Burschen ein Brettstück über den Kopf. Mit Hilfe herbeigekletter Gäste wurde derselbe vollends überwältigt und in die nahe Wirtschaft geführt, nicht ohne ihm noch einige thatkräftige Aktionen beigebracht zu haben, so daß das Messer seiner Hand entfiel. Durch einen Sergeanten, der auf einem Rad vorfuhr, wurde die Gendarmerie benachrichtigt, welche sodann den Burschen in sicheren Gewahrsam brachte. Nach den Aussagen der Augenzeugen hat es sich ohne Zweifel um eine rohe Vergewaltigung gehandelt.

Köln, 16. Juni. Ein Württemberg, der nach Amerika zu fahren beabsichtigte, wurde auf dem Holzmarkt von mehreren Dirnen und deren Beschützern umringt; die Gesellschaft suchte ihn zu veranlassen, mit ihr zu gehen, was der Schwabe indes energisch ablehnte. Als er sich wieder allein besand, vermißte er seine Brieftasche, welche seine Fahrkarte von Antwerpen nach Amerika sowie 100 Mark in Papiergeld enthielt. Eine größere Summe Geldes trug er vorsichtigerweise in einem Lederbeutel auf der Brust. Die Nachforschungen nach der gefährlichen Bande waren erfolglos.

Aus Schlesien. Der bekannte Meister der Bienenzucht, Pfarrer Dr. Dzierson, feiert in diesem Jahr sein goldenes Jnker-Jubiläum. Durch ihn in erster Reihe ist die deutsche Bienenzucht in Theorie und Praxis auf die hohe Stufe zur Ausbildung gelangt, die sie heute einnimmt. Im Jahre 1858 erfolgte durch ihn die Einführung der italienischen Biene, durch deren Kreuzung mit der deutschen Biene ein allen Verhältnissen und Anforderungen der Imkerei entsprechendes neues „Bienenengeschlecht“ geschaffen wurde. Der wackere Jubilar steht noch rüstig in seinem 84. Lebensjahre; die von ihm geschaffene Wanderversammlung der deutschen Imker ist dieses Jahr in Görlitz und wird ihn entsprechend feiern. Aber auch weitere Kreise schulden dem Manne Dank, der durch eine rastlose Lebensarbeit in seinem Zeile mit an der Hebung des Nationalwohlstandes gearbeitet hat.

New-York, 15. Juni. Eine Feuersbrunst in Panama hat 226 Gebäude zerstört. Der Schaden wird auf 1 1/2 Mill. Doll. geschätzt.

Telegramm.

Stuttgart, 18. Juni. (Privat-Telegramm des „Gesellschafter“). In Brüssel fand heute früh um 3 Uhr eine ungeheure Explosion im Hause Royale statt. Das Innere ist ein Trümmerhaufen. Die Nachbarhäuser sind schwer beschädigt. Die Feuerwehr sucht mit Leitern einzudringen. Bisherige Totenzahl ungewiß, die Entstehung unbekannt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserscher Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Revier Altensteig.
Stamm- u. Brennholz-Verkäufe

Freitag den 22. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathaus in Schönbrunn
aus Buhler:
128 Rm. Nadelholz-Brennholz;
nachmittags 2 Uhr
im Hirsch in Warth aus Neubann
und Grashardt:
114 Rm. dto.
Samstag den 23. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
im Rappen in Böfingen Scheidholz
der Gut Böfingen:
84 Rm. Nadelholz-Brennholz;
nachm. 2 Uhr
im Ochsen in Spielberg: Scheidholz
der Gut Spielberg:
172 Rm. dto.
Mittwoch den 27. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
in der Traube in Altensteig aus Neu-
bann, Abt. Pfaffenhaus, Grashardt,
Abt. Unt. Hirschlopf und Tiefenbach,
Schornhardt, Abt. Hummelwies und
Teichbrunnen, Grashardt, Abt. Wagrain,
sowie Scheidholz vom ganzen Revier:
1646 St. Lang. u. 402 St. Sägholz
mit 2682 Fm. L. — V. Gl.

Wohnungen zu vermieten.

Eine sehr schöne Wohnung im I. Stock mit 6—8 Zimmern, Küche und allem Zubehör, sowie im II. Stock eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche u. s. w. hat auf Martini zu vermieten
Ernst Knodel s. „Röhle“.

Bezirks-Reise-Beamte
zur Acquisition und Organisation von einem leistungsfähigen Versicherungs-institut gegen Gehalt, Tagelohn, Fahrkostenvergütung und Provision gesucht. Gest. schriftliche Offerten unter V. C. 2762 befördern Haasenstein & Vogler A. G. Stuttgart.

500 Mk., wer d. Hermanns Zahn- und Wasser nicht schmeckt. Zähne, jemals Zahn-Schmerz bekommt. Scht b. H. G. Gaus.

Augenwasser!

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a. N.
Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.
Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Würt. Medicinal-Collegium stets gestattet.
Preis: das Glas 70 Pfg. mit Gebrauchsanweisung.
Tausende von Attesten jüngerer Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.
An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.




Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Niederlage in Nagold bei Apotheker Schmid.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Landw. Bezirks-Berein Nagold.

Die Erinnerung an das Jahr 1893 ist für die Landwirte stets eine Mahnung, das Futter richtig einzuteilen und zu sparen, um sich den nötigen Vorrat bis zur nächsten Futter-Ernte zu sichern. Zu diesem Zweck ist dringend anzuraten, daß auch fernerhin **Krautfuttermittel**, deren hohe Bedeutung für die Viehzucht und den Milchertag im v. J. allgemein erkannt worden ist, bezogen werden.
Der Verein ist bereit, **Mais u. Malzkeime** zum laufenden Preise zu vermitteln. Bestellungen sind bei dem Vereinssekretär, Herrn Oberamtsstierarzt Wallraff zu machen.
Den 15. Juni 1894. **Vereins-Vorstand: Vogt.**

Haiterbach.
Danksagung.
Für die allseitigen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir aus Anlaß des unerwarteten Hinscheidens unseres I. Sohnes und Bruders **Gottlob**, welcher in der Vecheitner'schen Brauerei in Eßlingen am 10. d. Mts. in seinem 26. Lebensjahr einem Herzschlag erlag, von hier und auswärts erfahren durften, für die reichen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhesstätte und für den erhebenden Grabgesang sprechen auch auf diesem Wege ihren innigsten Dank aus
die trauernden Eltern und Geschwister.
Namens derselben der Vater:
Johannes Kaupp, Schuster.



(Eine vortreffliche Erfindung) ist die Zacherlin-Tinktur, mittelst welcher an allen Orten, wo das Pulver nicht so gut haften bleiben oder eindringen kann, die Vernichtung des Ungeziefers auf eine überraschend rapide und sichere Weise zu erreichen ist.
Die Zacherlin-Tinktur eignet sich hierdurch ganz besonders zur Ausrottung der Brut von Wanzen, Flöhen und Läuse, die sich in Ritzen, Fugen, Dieben oder im Fell der Tiere eingeknistet haben. Gemeinsam mit Zacherlin-Pulver angewendet, bietet diese Erfindung nicht bloß den aller-schnellsten, sondern auch den dauerndsten Erfolg gegen jedelei Art von Ungeziefer und wo immer dasselbe sich aufhalten mag. Die Zacherlin-Tinktur ist in Flaschen à 50 Pfg. oder à 2 // in den ohnedies bekann-ten Zacherlin-Niederlagen zu kaufen.
Zur praktischen Anwendung ist der eigens konstruierte Zerstäuber (à 2 Mark erforderlich)

In Nagold	bei Hrn. S. Gaus,
" Altensteig	" " Chr. Burghard,
" Haiterbach	" " J. G. Gutekunst,
" Herrenberg	" " Fr. Rehder,
" Horb	" " Rob. Ott u. Max Schubert.



per Stück nur 3.20 Mark.
Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Berggrößert 12mal.
Fernrohr
Unter Garantie.
Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour
Pracht-Catalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compaß, Microscope und Musikwerke versenden gratis und franko
Kirchberg & Comp., Gräsrath-Central b. Solingen.

! Wichtig für Jedermann !!
Gegen alte **Wollfächer** aller Art liefern moderne haltbare Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche u. sowie Buchskin, blau Cheviot u. Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei. (M.)
Gebr. Cohn, Ballenstedt a. S. Nr. 81.
Tüchtige Vertreter gesucht.

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
verlange ich **Mosi** für nur **franco** **M. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**.
Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**.
P. Hartmann, Apotheker.
141 KONSTANZ (BADEN).



Nagold: Hh. Lang, Conditor, Altensteig: J. Schneider, Herrenberg: G. Hädinger. (K. & L.)

Kein Hustenmittel

übertrifft die **Salus-Bonbons**. Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 S., sowie in Schachteln à 1 // bei: Conditor S. Lang, Apoth. Schmid, Pat. Grüninger.

4 **Bauige** **dauerhafte** **Düfung**
werden auf leichte, einfache Weise hergestellt aus
Audernach's Rollen-Asphalt
aus der Fabrik von A. W. Audernach in Buehl am Rhein. Jede Rolle ist mit obiger gef. geschützten Fabrikmarke versehen. — **Audernach's Rollen-Asphalt** eignet sich auch vorzüglich zur Herstellung dunn-sicherer Stalldecken.
Zu haben in Heselhausen bei Dachdeckermstr. Joh. Tochtermann.



Richters
Unter-Pain-Expeller
sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gichtreihen u. s. w. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste Schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Heilmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterschoben zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.



Gutes Packpapier
bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Prima
Pflanzenbutter
in weiß und gelb, 1 Pfd.-Packung,
empfiehlt billigt
E. Gras.

Nagold.
Die Unterzeichnete empfiehlt sich im
**Weiß- u.
Kleidernähen**
in und außer dem Hause.
Marie Effig,
Wohnhaft bei Frau Wagner, Witwe.

**Jeder Bauer
der Vieh besitzt,**
veräume es nicht, im Juli u. August
einige Gramm meiner englischen Rie-
senfütter-Rüben oder Turnips zu bauen;
man sät pro Morgen 100 Gramm auf
die umgebrochenen Stoppel oder leeren
Felder. Sind ein ausgezeichnetes
Rastfutter, namentlich für Milchkühe,
Schafe, Schweine unübertrefflich.
Ertrag ist fabelhaft, man erntet Un-
massen von 5-15 Kilo schweren Rüben
und ein saftiges, bauschiges, nahrhaf-
tes Blätterwerk. Also doppelten
Ertrag! Im Winter giebt es kein
besseres Futter als diese Rüben und
gelocht oder eingesäuert liefern sie ein
sehr beliebtes Gericht zu Hammel- und
Schweinefleisch. 1 Kilo echten, frischen
Samens 2 M. 50 J. 100 Gr. zu Ver-
suchen franko 60 J. **Green Stone**, die
haltbarste Turnipsorte, kolossal ertrag-
reich, ein halbes Kilo 8 M., 100 Gr.
70 J. **Weißer Schwaneneier-Turnip**,
sehr schön geformt, gleicht ganz
einem Schwanenei, jedoch dreimal grö-
ßer, vollsaftige und delicate Bratrübe,
100 Gr. 60 J., ein halbes Kilo 8 M.
Münchener Bierrettig, extra feiner,
milder Rettig, wird unter die Rüben
gemengt, sehr groß und hart, 20 Gr.
30 J. **Amerikanischer Riesenwinterspin-
nat** mit großen, fetten, bauschigen Blät-
tern, hartestes Frühjahrsgemüse, ein
halbes Kilo 1 M., 100 Gramm 80 J.
Exter gelber Ackererbsen, ist die er-
tragreichste Grünfütterpflanze,
in 5-6 Wochen fabelhafte Erträge
liefernd, bei 5 Kilo Aussaat wurden
pro Morgen 100 Str. Grünfütter
geliefert, gesund und nahrhaft für alle
Haustiere. Aussaat den ganzen Som-
mer hindurch. 5 Kilo 4 M., 25 Kilo
15 M. Ferner alle Ackerarten, Futter-
linsen, Serabella, Buchweizen, Wals-
platterbsen, Feldsalat und Winterfalsat.
10 Sorten Gemüsesamen für den
Herbstbedarf 1 M. Herbst-Verzeich-
nis gratis. Kultur-Anleitung liegt je-
der Bestellung bei.
Albert Färch, Gutsbesitz., Schmalhof,
Post Wilshofen, Niederbayern.

**Mack's Doppel-
Stärke**
Nur echt
mit
Heinr.
Schutz-
Marke.
Die einfachste u. schnellste Art Kragen,
Manschetten etc. mit wenig Nähn
so schön wie neu
zu stärken, ist allein diejenige mit
Mack's Doppel-Stärke.
Jeder Versuch führt zu
dauernder Benutzung.
Überall vorrätig zu 25 J. Carl v. G. Ko.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:
Heinr. Mack, Ulm a. D.

Nagold.
**Züllfittelchen- u.
-Häubchen,**
selbstgemacht, empfiehlt
Herm. Brintzinger,
vormals Chr. Bucher.

**Bierbrauerei z. Stern,
NAGOLD.**
Jedermann überzeuge sich!
**Wegen Geschäftsaufgabe
gänzlicher Ausverkauf!**
Von Donnerstag den 21. Juni an
kommen in der Bierbrauerei z. Stern folgende Waren zum Verkauf:
Herren- u. Frauenhemden, Unterhosen, Unterleibchen, Strümpfe, Socken,
Handtücher, Tischtücher, Servietten, Trikottailen, Corsette,
Bettjaken, Unter-Röcke, Stuhluch, Hemdentuch, Kleiderstoffe,
Taschentücher, Schurzengle, Bettengle, Schürze, Mehger-Blusen,
und mache jedermann auf die günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam.
Wiederverkäufer erhalten extra noch Rabatt.
Nur kurze Zeit in der Brauerei zum Stern.
Altdeutsches Tischtuchzeug für Gastwirte
in großer Auswahl.
Der Verkauf findet von Donnerstag den 21. an statt.

**Norddeutscher Lloyd
Bremen.**
Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit Schnelldampfern 6-7 Tage,
mit Postdampfern
9-10 Tage.

Bremen—Amerika.
Bremen—Amerika.
Bremen—Ostasien.
Bremen—Australien.

Nähere Auskunft durch
Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Empfehle äußerst billig:

Wild- u. Zahn-
Sohl-Leder,
Wild-Oberleder,
Vache, leicht u. schwer,
Schmahlleder,
Hermann
Cannhauser,
Horb
am Neckar.
Zugleder,
Alaunleder,
Schafleder,
Sohlleder-Abfälle,
Vache-Abfälle,
Schäfte- u. Schuhmacherartikel in sämtl. Sorten.

**Falzziegelei Aspirsbach
empfiehlt
Doppelfalzziegel**
besten Qualität, unübertroffener Schluß an Kopf u. Zeiten,
wirklicher doppelter, seitlicher Schluß u. überdeckter Fuge.
(D. R. G. M. Nr. 20,862), nicht mit 1 Leiste, welche von der Kon-
kurrenz irrtümlich als Doppelfalz angepriesen wird) 14 1/2—15 Stück
beden 1 qm.
Leichtester und billigster aller Falzziegel.
10jährige Garantie. Muster stehen zu Diensten.
Vertreter: G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft, Altensteig.

Filialverein
Samstag den 23. Juni um 3 Uhr
zu Nagold im Hirsch. Wahlen. Ein-
zug von Vereinsbeiträgen.
Jäger.

Nagold.
Export-Lager-Bier
aus der Brauerei von G. Widmaier
in Nagstadt von heute an im Anstich
im Hirsch.

Nagold.
Mostzibeben
empfiehlt
Gustav Selter.

Nagold.
2 fleißige
Arbeiter
können sofort eintreten bei
G. F. Harr.

Nagold.
Ein fleißiges, solides
Mädchen
kann sogleich eintreten bei
Frau Ochsenvirt Bölle.

Thurmelin
mit der Schutzmarke: „ein Iffeltensjäger“,
fabriziert von H. Thurmeh, Stutt-
gart, weil „Thurmeh“ alles Ungeziefer,
wie Schwaben, Rissen, Wanzen,
Motten, Fliegen, Fische, Ameisen,
u. Blattläuse radikal vernichtet u.
nicht nur betäubt. Thurmeh ist nur
in Gläsern zu haben zu 30 J., 60 J.
u. 1 M.; zugehörige Thurmehspritzen
mit und ohne Gummi, die einzig prak-
tischen, zu 35 u. 50 J. Zu haben in
Nagold bei G. Lang u. J. Grünin-
ger, in Wildberg bei Ad. Franer.

**Kauft nur
Thurmeh**

Mäuse- und Rattenpillen,
giftfreier Erfolg, sicher echt, bei
Heinr. Gauß.
Technikum Mittweida
— Sachsen —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrotechnisches Praktikum.

Fruchtpreise:
Nagold, den 16. Juni 1894.
Dinkel 6 — 5 73 5 50
Weizen 8 — 7 96 7 80
Gerste 7 30 7 20 7 —
Haber 7 30 7 12 7 —

Bistualienpreise.
1 Pfund Butter 85—90 J
2 Eier 10—11 J
Altensteig, 13. Juni 1894.
Dinkel 6 20 5 85 5 60
Haber 8 — 7 72 7 50
Gerste 8 — 7 90 7 80
Weizen — 9 — — —
Roggen 8 20 7 71 7 50
Welschhorn — 7 — — —

